

ZUSCHRIFTEN

Muskeln aus dem 3-D-Drucker

Um die Grenzen von Ersatzmethoden im Vergleich zu Tierversuchen zu unterstreichen, behauptet der ETH-Krebsforscher Gerald Schwank, nur der Tierversuch könne voraussagen, wie der Körper als Ganzes auf ein Medikament reagiere, und er sagt: «Ich halte es für verantwortungslos, neue Medikamente nicht mehr am Tier, sondern direkt am Menschen zu testen» (NZZ 31. 8. 19). Offenbar ist es Herrn Schwank nicht bewusst, dass Mensch und Tier sich wesentlich voneinander in Körperbau, Organfunktionen und Stoffwechsel unterscheiden. Dass ein und dasselbe Medikament bei Mensch und Tier zu völlig unterschiedlichen Reaktionen führt, ist eher die Regel als die Ausnahme – weshalb die Übertragung von Tierversuchsergebnissen auf den Menschen äusserst riskant ist.

Tatsächlich scheitern laut einer Analyse (2012) des amerikanischen Pharmaceutical Benchmarking Forum nicht weniger als 95 Prozent aller neuen Medikamente, die sich im Tierversuch als wirksam und sicher erwiesen, in den klinischen Versuchen an Menschen wegen unerwarteter Nebenwirkungen und/oder Unwirksamkeit und werden deshalb von der amerikanischen Arzneimittelbehörde Food and Drug Administration nicht bewilligt.

Laut einer Studie (2012) des amerikanischen Institute for Safe Medication Practices sterben in den USA jedes Jahr rund 130 000 Patienten an den Nebenwirkungen von Medikamenten, was der fünfthäufigsten Todesursache in den USA entspricht. Auch in der EU sind Medikamentennebenwirkungen laut einem Bericht (2008) der EU-Kommission die fünfthäufigste Todesursache; sie sind für rund 200 000 Todesfälle pro Jahr verantwortlich. Tierversuche können also ganz offensichtlich die Sicherheit und die Wirksamkeit von Medikamenten beim Menschen nicht gewährleisten – ganz zu schweigen von der unbekanntem Zahl potenziell lebensrettender Medikamente, die den kranken Menschen vorenthalten bleiben, weil sie bei den nicht aussagekräftigen tierexperimentellen Prüfungen durchfallen.

Dr. med. Christopher Anderegg, Zürich
Präsident, Verein zur Abschaffung
der Tierversuche